

große Umgestaltung auf dem Lande fort. Die Grenzen zwischen manueller und geistiger Arbeit werden immer fließender, weil sich das wissenschaftlich-technische und kulturell-ästhetische Niveau der Genossenschaftsbauern und Landarbeiter ständig erhöht. Ein neuer Mensch und die sozialistische Menschengemeinschaft ist das Ergebnis.

Aus diesen Gründen wird jetzt von allen Leitungen verlangt, die Fragen der Kultur in die Leitungstätigkeit mit einzubeziehen. Die künstlerisch-ästhetische Bildung und Erziehung gehört als fester Bestandteil zur ideologischen Führungstätigkeit. Die jetzt veröffentlichten Wettbewerbsprogramme von Schrittmacher-Kooperationsgemeinschaften zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR zeigen, daß die Aufgaben auf kulturellem Gebiet einen viel breiteren Raum einnehmen als früher.

Einige Erkenntnisse

Für die Leitungstätigkeit haben wir im Bezirk Erfurt folgende Erkenntnisse gewonnen:

Die Parteileitungen und alle Mitglieder der Grundorganisationen brauchen durch vielfältige Formen und Methoden Hilfe, um die führende Rolle der Partei auch bei der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens besser verwirklichen zu können. Erst wenn sich die Parteiorganisationen ihrer Verantwortung auf diesem Gebiet bewußt sind, wenn sich die Genossen aktiv am kulturellen Leben beteiligen, werden wir überall solche Fortschritte wie in Berlestedt erzielen. Die Genossen sollten entsprechende realisierbare Vorschläge für die neuen Wettbewerbsprogramme machen.

Nur wenn die Parteiorganisationen auf die Vorstände und Betriebsleitungen einwirken, werden diese das geistig-kulturelle Leben in den Koope-

rationsgemeinschaften mit der gleichen Parteilichkeit und Konsequenz organisieren, wie sie heute die sozialistische Produktion mit Erfolg leiten. Die geistig-kulturellen Interessen der Genossenschaftsbauern und Landarbeiter sind größer und differenzierter als oft in den Leitungen eingeschätzt wird. Vielfach werden Auseinandersetzungen mit den Leitungen notwendig sein, die ihre Führungsaufgaben im geistig-kulturellen Leben nicht erfüllen, parteilich konsequente und geduldige Auseinandersetzungen, verbunden mit der notwendigen Qualifizierung und Hilfe. Durch die Erarbeitung gemeinsamer ideologischer Zielsetzungen und Maßnahmen zur Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens schaffen der Kooperationsrat, die Räte der Gemeinden und die Klubs eine gute Grundlage für eine zielstrebige Arbeit. Neben der Konzentration der Kräfte auf die Schwerpunkte ist eine Konzentration der Mittel und eine straffe Kontrolle der Verwendung notwendig.

Nicht nur enge und freundschaftliche Beziehungen zu den Künstlern, sondern auch enge Beziehungen von Leitung zu Leitung, zum Beispiel vom Kooperationsrat zur Intendanz eines Theaters, haben sich bewährt. Politisch und fachlich befähigte Menschen sollten entsprechend ihren Interessen für die Mitarbeit in den Leitungen im geistig-kulturellen Bereich gewonnen werden.

Die Verallgemeinerung der besten Beispiele muß in den Kreisen schneller vor sich gehen. Dabei ist zielstrebige politisch-ideologische Arbeit notwendig. Das ist der Weg, um die unterschiedliche Qualität in der Tätigkeit der Zentralen Klubräte und Dorfkubs zu überwinden.

Rudolf Herzog
Abteilungsleiter in der Bezirksleitung
Erfurt

2San

INFORMATION

Parteiorganisation als Motor

Wie richtig es ist, daß bei der immer stärkeren Herausbildung von Kooperationsbeziehungen in der Landwirtschaft zunächst über deren Bedeutung in den Grundorganisationen der SED Klarheit geschaffen wird, bestätigt sich an der Entwicklung der Kooperationsgemeinschaft Stolzenhagen im

Kreis Bernau. Schwerpunkt dieser Kooperationsgemeinschaft ist die Pflanzenproduktion. Bevor erreicht werden konnte, daß der Kooperationsrat und die Vorstände der LPG Stolzenhagen, Ruhlsdorf und Zerpenschleuse in den Genossenschaften verstärkten Einfluß auf die gemeinsame Arbeit in der Feldwirtschaft nahmen, wurde zuerst in den Parteiorganisationen die Notwendigkeit dieser Aufgabe allen Genossen deutlich gemacht. Es fanden Beratungen der drei Parteileitungen statt. Sie erarbeiteten sich eine klare Konzeption

gemeinsamen Vorgehens. Dem folgten Parteiversammlungen in den Grundorganisationen und schließlich, einberufen von der Kreisleitung, eine Parteitagsung der Kooperationsgemeinschaft.

In Stolzenhagen und Zerpenschleuse haben inzwischen LPG-Vollversammlungen hierzu konkrete Beschlüsse gefaßt. Sie sehen u. a. die gemeinsame Anschaffung neuer Technik und die einheitliche Bezahlung der in der Pflanzenproduktion Beschäftigten vor. (NW)